

Markung: **Bitz**

Die Flurnamen

der Markung

Bitz

D. d. **Balingen**

Gesammelt von **Alfred Gass**

Pfarrer in Bitz von 1916-1950

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von **Ursula Gonser**

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
1.	SO 2904	Almbuch almbuch	E	C	Ehrenbuch, Hermannslust Almbuch ist der gebräuchliche Namen	s. Ehrenbuch	Wahrscheinlich von Allmand, zum Allmand gehörender Buchenwald.	
2.	SO 2703	Amboss äbaus	Wi/Wa	E C		Nördl. vom Hutzlenbühl an der Markungsgrenze nach Hermannsdorf.	Der Name bezieht sich auf die Form des Geländes, nach 4 Seiten abfallend.	
3.	SO 2703	Auchten ouchdä	Wi/A + Wi	E C	1517 Ucht 1619 die Auchten	Ebene Hochfläche nördl. des Dorfes (Sportplatz, Wasserhochbehälter). Der südl. Teil ist bebaut. Weiß Jura-Steinbruch bis in die 30er Jahre.	Nachtweide, vor allem für das Zugvieh und die Pferde. Das Vieh wurde bei Nacht auf die Weide getrieben. Es fraß dann besser, als in der Tageshitze.	
4.	SO 2703 2704	unter der Auchten	A + Wi	E C		Nach Nabfallender Hang, nach Hermannsdorf gelegen.	Nördl. der Auchten und östl. der Straße	
5.	i. Eppers	Auchtgasse ouchdgaß	OP1.		1683: ain Jauchert Ackhers ob Hausemer Weg stoßt herjein auf die Landstraße. Der Hausener Weg mündet heute als Yorkstraße in die Auchtenstr.	Nach N stark ansteigende Ortsstraße (Auchtenstraße).	Teilstück der alten Römerstraße laiz - Winterlingen - Bitz - Hermannsdorf - Burladingen, die später als <u>Ländstraß</u> erscheint.	n h r h
6.	i. Eppers	Auchtgassen - Wiesen ouchdgassawisa	OP1.		1759: Johann Becks Wiese in der Auchtgassen	Westlich der Auchtgasse zwischen Lange Straße und Yorkstraße gelegen.		
7.	SO 2703+ 2704	Bannweg bäweag s. Beilage	E C	OP1.	Lichtensjteiner Weg B2NK487/17: in die escht an sittun vor ban und hinder ban 1683: Zelg vor Bann 1849: Ösch vor Bahn	Von der Auchtenstraße rechtwinklig nach O abweigend führt der Bannweg (heute als Gartenstr.) über den oberen und unteren Stich durch Schwantel zum Dreifürstenstein und den "Schlössern". (Ruine der Döppelburg Lichtenstein - Bubenhöfen).	Die heutige Gartenstraße hat im Volksmund immer noch den alten Namen Bannweg, weil sie in den "Bitzer Härt" führte.	
8.	SO	Bauernäcker bourägggr	A/A	E C		entlang der Südseite des Harthäuser Weges an der Markungsgrenze	Entweder schon früh Privatbesitz. Wahrscheinlicher: Die Äcker waren als größere Parzellen in der Hand von Bauern mit überdurchschnittlichem Grundbesitz, im Gegensatz zu der sonst üblichen Zwerglandwirtschaft.	
9.	SO	Beerenwegle bairwegle	E A	OP1	1820: Bairenwegle 1838 (Flurkarte): Bärenwegle 1564 + 1683: <u>Winterlinger Staig</u>	Verlängerung der Kirchgasse (straße) nach S. Vor allem im oberen Teil steil abfallend. Befestigter Weg.	Sprachlich möglich wäre Beerenwegle (Beeren=bair). Tatsächlich wird es sich aber um Ber oder Bair = Eber handeln. (männliches Zuchtschwein). S. Sauhülb.	

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
10.		Wolfs Beunden und Breiten (Name ist abgegangen).			B2 NK 487/16: der gart in den Bünden des Wolf. Des Wolf gebraiten 1565: Wolfs Braitin.	s. Beilage	Mit dem Besitzer ist "Junker Wolf von Rosenfeldt" gemeint, der seit 1439 urkundlich erwähnt wird und 1479 gestorben ist.	
11.	SO 2804	Biegäcker biägēggr	A/A E C			Hügeliges Gelände östl. vom Trieb. Bis zur Flurbereinigung fügten sich die Parzellen in weitem Bogen in das Gelände ein.		Gekrümmte Äcker (die sich biegen).
12.		Beim Birenbom (Name ist abgegangen)			1564: bei dem Buerenbom.	Es ist nichts bekannt außer dem Namen.		
13.	SO 2804	Hohe Birken hau birkø	A / Wa + Wi E C		(B2 NK 487/16 Burktal) ? 1565 wird ein Burkenbüchel in B i t z erwähnt. 1803: auf den hohen Birken.	Bergkuppe westlich vom Harthauser Tal. Für die Vermutung, daß Burktal und Bürkenbüchel mit Hohe Birken im Zusammenhang stehen, gibt es keine Anhaltspunkte	schwäb.: birk leicht mit dem aus burg umgelauteten birg zusammenfallend. (Keinatz). Von Birken, auf die der Name zurückgeführt werden könnte, ist nichts bekannt.	
14.		Bitzer Hardt			1459: Püzerhart. s. Beilage Bannweg	17. Juli 1459: Erzherzog Albrecht von Österreich überträgt dem Grafen Niklaus von Zöllern das erbliche Jagdrecht auf und in dem "Püzerhart". (Joh. A. Kraus veröffentlicht in Hohenz. Jahrbefte 1940, S. 25)		Hardt (vielleicht von Hirte, Herde) bezeichnet das große, ursprünglich die Feldmar umgebende Waldgebiet eines Dorfes (Keinath
15.		Bitzer Zaun (Name ist abgegangen)	E B		1717: Von dan gehet es fürters gerade hinauff an den Büzer Zaun hin der Bärkhen.		Hier war wohl Weidegebiet eingezäunt.	
16.	SO 2802	Bocksberg boksbeərg	Wa E A		15. Febr. 1690 Eingabe der Bitzer an den Herzog: 1689 hat Ebingen den Wald auf dem Bocksberg umhauen lassen, obwohl er dem Flecken Bitz gehört. Aus der Festschrift, anlässlich der Jahrhunderte ffeier 1932, P. Eith: Es geht das Gerücht, daß auf dem Bocksberg (Name!) einst ein römisches Heiligtum stand. Tatsächlich e Funde oder stichhaltige Gründe sind vorläufig nicht vorhanden.	Der höchste Punkt der Markung: 928,3 m. Bewaldete Höhe im SW von Bitz, an deren NW-Seite sich die Straße nach Ebingen hinzieht. Karl S c h a u d t : Am Westhang wurden einige Hallstattgräber ausgegraben. Man findet hier auffallend viel Feuersteine.	Der Name kommt wohl von Rehbock. Die Ziegenweide lag im Tal-Esch. s. Kitzesberg und Geißenkanzel	
17.	SO 2802	Bocksberggle boksbeərgle	Wa E A			Bewaldeter Höhenrücken. Vom Bocksberg durch den Straßberger Weg getrennt.		s. Bocksberg

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
18.		Böllen			B 2 NK 487/18 ain Juchart streckt zwüschend den böllen hin die ist halb sant nyclus zu.	Es ist nichts bekannt außer dem Namen. Die alte Bitzer Kirche war dem Sankt Nikolaus geweiht.		Böllen - rundliche Erhebung.
19.	SO 2902	Brandbühl bräbil	Wa EA		1588: im Brand	Verlängerung des Bocksberges in Richtung Ebingen.	Vielleicht von dem steinigen "hitzigen" Untergrund. S. Flurnamen Tailfingen, Dr.H. Bizer: Brandbühl = nach einem Waldbrand.	
20.	SO 2804	Bräunenen bräinana	Wi/Wa		B2 NK 487/16 2 Mannsmat hinder ban (südl. vom "banneten Rain" gelegen, also "hinderban" könnte das heutige Bräunenen sein.	Bewaldeter Höhenrücken. Steiniger Untergrund (Plattenkalk). War früher Weidefläche mit großen Buchen.	Keinath: Brauner Grund; dazu in der Bräune. Anklang an Brombeeren =bräu-bairə.	
21.	SO 2804	Brotacker brödaggr	A/A EC			Ackerparzelle zwischen der neuen Hülbe und dem Harthäuser Tal. Nach dem Volksmund hat der mittellose Besitzer diesen Acker während einer Hungersnot an einen wohlhabenden Bauern verkauft, um einen Laib Brot. Im Grundbuch ist nur ein Tauschvertrag eingetragen vom 4. März 1803, der einen Teil dieser Parzelle betrifft.		
22.	SO 2803	Büchlestich Biachlestich	EA		B2 NK 487/17: ain Aker lit vor buch (?) Teil des Sträßle	Steilanstieg (=Stich) des Sträßle. Von der Abzweigung der Winterlinger Straße in Richtung Tanne, führte die Straße unmittelbar nördlich an einem "Büchle" vorbei, das die älteren Bitzer aber nur als stattliche Buche in Erinnerung haben. Als sie überaltet war, wurde sie "im Stand" an Christian T r e u z gen. Schlosser verkauft, der damit die Verpflichtung übernahm, selbst für die Beseitigung zu sorgen.		
23.		Crefften (Name ist abgegangen)	EB		1564: 3 Maßmad Holtzwiesen zu Crefften .. stoßen oben of den Engen Rain.	Bei der Mark oder neue Wiesen?	Es ist nichts bekannt außer dem Namen.	
24.	SO 2804 2805	Dachslöcher däslechr	Wa/Wa EC		B2 NK 487/17: in dachslochen	Zerklüftetes Waldgelände, das sich hinzieht vom "Vorderen Rain" bis "hohe Birken". Im NW Teil war bis etwa 1960 ein Steinbruch, in dem marmorartiger Stein gewonnen wurde, der als Baustein und zur Terrazzo-Gewinnung sehr begehrt war. Fossilienfunde in der obersten Schicht (Karl Schaudt).		Dachsloch = Dachsbau

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
25.	SO 2804	Taläcker dälæggr	A/A EC (Flurkarte)			Der Name ist für verschiedene Gewandteile im Gebrauch. Auf der offiziellen Flurkarte liegen die Taläcker nördl. der Gabelung von Trieb und Freudenweiler Straße. 2. Äcker im Teich 1 3. Zwischen Sandgrüble und Lindenstr.		der Äcker in Tallage.
26.	SO 2704	Talwiesen dälwisə	Wi/Wi EC		Name ist nur noch selten im Gebrauch	südlich von Schwandeln, erstrecken sich nach O bis zur Gauselfinger Mücke.		Wiesen in Tallage.
27.	SO 2804 + 2802	Im Dälle delle	EC EA		gehört zu Bräunenen 1683: im Telle auf die Hanffgärthen oben an Gemeine Statt Ebingen.	Südl. der Straße nach Freudenweiler gegenüber vom Banneten Rain. Die Freudenweiler sprechen hier nur vom Dälle, die Bitzer vom "Bitzer Dälle", zur Unterscheidung vom Dälle am Ried, südl. der Truchtelfinger Straße und wohl auch um ihr Eigentumsrecht zu betonen, da ja dieses Dälle samt Bräunenen schon "hinter ban" lag.		Verkleinerung von Dälle - eingedrückte Vertiefung.
28.	SO 2803 + i. Eppers	Bei der Tanne bei dr dann	A/A + bebaut EX OPl			Am Ortsausgang an der Einmündung vom Sträßle in die Ebinger Straße stand eine große Tanne, von der auch die gegenüber liegende Gastwirtschaft ihren Namen hat. Der Baum wurde in den 30er Jahren gefällt und durch einen neuen ersetzt.		
29.	SO 2803	Bei der kleinen Tanne Tanne	A/A + + Wi Wi EA			Diese "kleine Tanne" muß in der Nähe vom steinernen Kreuz gestanden haben.		
30.	1. SO 2703 2. SO 2704	Teich deich	EA + EC			1. Geländevertiefung zwischen Guckenbühl und Riedhülle bis zur Truchtelfinger Straße. 2. Tal von Viehstrichen bis Schwantel am Kitzesberg entlang (die deicher) Karl S c h a u d t : Teich 1 + 2 sind das eigentliche Ursprungsgebiet der Scheer. Beim hohlen Felsen kamen die beiden Wasserläufe zusammen.		Teich = Schlucht, muldenartige, meist wasserlose Vertiefung.
31.	SO 2604	Dreifürstenstein dreifistastōə	EC			NO-Ecke der Markung. Großer Grenzstein zwischen Württemberg, Hohenzollern/Hechingen und Hohenzollern/Sigmaringen.		
32.	SO 2904	Im Dreispitz em dreispiz	EC A/A			Zwischen Wechseläcker und Orthalde von NW nach SO spitz zulaufendes Grundstück		
33.	SO 2803 2804	Trieb drib s. Beilage			1753 ist der Trieb noch nicht Flurname sondern Bezeichnung für Weidegang und zugleich für den Weg. Grenzlinie zwischen Esch A+C, Kirchenesch und Talesch	Die Flur liegt westlich der Straße. Nach S leicht fallendes Gelände.	Ein über das gewohnte Maß hinaus breiter Feldweg, auf welchem der Schäfer die Herde von einer Weide zur anderen trieb.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
34.	SO 2704	Tuchwasen Duchwäs?	Wi/A + Wi EC		In der NW Ecke ob Viehstrichen.	Hanglage nach S.	Wasen = wiesenähnliches Grundstück zum Anbau nicht sehr geeignet. Hier als Bleiche benützt für die selbstgewobene Leinwand, die an Pflöcke gebunden ausgelegt wurde.	
35.	SO 2803	Ebinger Weg ēbengr Wez g	EA OPl		B 2 NK 487/17: oben an dem ebinger weg an halden.	Von der Tanne in nordöstl. Richtung ansteigend durch's Gelände der heutigen Nadelfabrik zum Tor des Dorfzaunes, wo ein er in das Beerenwegle einmündete. Heute endet er an der SW-Ecke der Nadelfabrik in der Grozstraße.	die ehemalige Straße nach Ebingen. Heute noch ein großes Stück der Beethovenstraße.	
36.	SO 2703 e- i. Etters	Egidienwegle Name ist abgegangen	OPl			Von der Zeppelinstr. aus führte der Weg in nordöstl. Richtung zur SO-Ecke des Sportplatzes, an dessen Ortrand vorbei zur Farrenwiese unter der Auchten.	Ein Egidius wohnte in einem, jetzt abgebrochenen Haus, das angebaut war an das Gebäude Paulinenstr. 1	
37.	SO 2904	Ehrenbuch (wird im Volksmund nicht gebraucht)	EC		B 2 NK 487/16: of eribuch s. Almbuch und Hermannslust.	Hochfläche mit 2 Höfen und den dazu gehörenden Äcker und Wiese, z.T. auch Wald.	nach Keina th : Möglich ist Abfall von Lauten (H) errenbuch.	
38.	SO 2902	Ehnigrund enesgrond	Wald EA		1590: das Teuch Enißgrundt 1619: im Teich Enisgrundt	Südlich von Bocksberg bis an die Winterlinger und Ebinger Markungsgrenze. Talsenke mit verschiedenen Erdfällen. Vor über 100 Jahren (Anf. d. 19. Jahrh.) wurde der Wald durch einen Brand vernichtet. Die Neuaufforstung war schwierig, weil die Pflanzen immer wieder erfroren sind.	ene = Großvater eventl. von Anis Grund = Talgrund, aber auch großer Wald	
39.	i. Etters	Eisengrube eisøgruø b	OPl		1565: am ebinger Weg stoßt hinaus auf die eysengrub.	Die älteren Bitzer erinnern sich noch an die Höcher, aus denen Bohnerz gefördert wurde. Heute steht dort die Fabrik der Firma Christian Lebherz.	Grube, aus der Bohnerz gegraben wurde.	
40.	i. Etters	Fallentor Name ist abgegangen			1683: Ob dem Vallentor oder denen Zeilenwiesen	s. Zeilenwiesen	Tore im Dorfzaun. Sie öffneten sich in Drehangeln von außen und fielen von selbst wieder zu.	
41.		bei den Felben Name ist abgegangen			BKN 487/17: ein gärtlin an der hülb by den felben		Felben = Weidenbaum	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
42.	SO 2704	Viehstrichen Viétrich	EC		1683: uf Kalgofen jetziger Zeit Fürstrichen genannt. . stoßt hinaus den Trieb	Befestigter Weg in west-östl. Richtg. verlaufend. Der Name gilt auch für die Äcker und Allmandteile rechts und links des Weges. Dieser führt vom SO Rand des Dorfes nach O zum Schweigstall und Kitzesberg.		Weg für den Viehtrieb.
43.	i.Etters	Vogelsang, im	OPl.		1564: 1 J. Ackhers hindern Vogelsang stoßt hinaus gegen dem Lehelen.	Vielleicht bei der Kreuzung von Pestalozzistraße und Gairenweg	Sang oder Gsang kann sowohl von singen, als auch sengen (abbrennen) kommen. Es kann da aus geschlossen werden, daß hier einmal Wald stand.	
44.	SO 2804	Freudenweiler Buckel freidweilr bukl	EC Wi/Wa			Bewaldeter Osthang, der sich zu Neufraer Steig hinaufzieht.	Über den Freudenweiler Buckel führt der direkte Weg von Bitz nach Freudenweiler.	
45.	So 2703 i. Etters	Gairen gairə	A bebaut EA		B2NK 487/17 esch an gera, am ger 1566: in Geren am Kirchensteig 1683: Zelg in Gehren 1836: Zelg in Gairen	Ebene zwischen Dorf und Guckenbühl. Äcker von SW nach NO breiter werdend.	keilförmiges Flurstück	ger = Wurfspieß gair mundartlich
46.	SO 2702 2802 2803	Galthus galdhaus	OPl		1783 Hanfgart beim Galthus 1790 der Heiligen Ader im Ösch Gairen beim Galthus	Im Grundbuch auch Flurbezeichnung.	Das frühere Ebinger Galthus stand bis 1832 an der Ecke Ebinger/Truchtelinger Straße. S. § 9 des Vertrages Ebinger / Bitz. Galtvieh - Jungvieh	
47.	i.Etters	Gäßlewiesen gesslewisə.	OPl			Westl. der nördlichen Kirchstraße zwischen Motke- und Marienstraße	Bis vor kurzem hieß die Moltkestraße das "große Gäble" und die östl. Marienstraße das "kleine Gäble".	
48.	SO 2803	Gaunberg goubərg	Wa EA		B 2 NK 487/16 Gonberg 1683: Zelg vor Gonberg 1590: "die Bitzer z.B. haben unden an dem Gonberg herumb über die 60 oder 70 Juchert ausgestockt	Bewaldeter Höhenrücken. Vereinzelt Grabhügel aus der Halbstattzeit.	Herkunft des Namens ist unbekannt.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
49.	SO 2602	Gausers Gärtle Gousrs gärdle	Wa EB		Die mündliche Überlieferung weiß nur den Namen.	Spitz zulaufender Markungsteil an der Grenze gegen Tailfingen! Bur-ladingen. Bis in die jüngste Zeit herein blieb dort das Regenwasser den ganzen Sommer über stehen.	Gouser - Gonser = Gänsehirt ist ein verbreiteter Namen in der Gegend. (Die Gänseweide lag bis zur Jahrhundertwende am Salenhäule).	
50.	SO 2704	Geißenkanzel goßakazl	Wi/Wa			Vorspringender Fels am Kitzesberg.	Der nördl. Kitzesberg war früher die Ziegenweide.	
51.	SO 2803	Gonstetten	EA		B 2 NK 487/16: an gonstetten vor Gonberg	Es gibt keine sonstigen Anhaltspunkte für eine frühere Siedlung.	Karl S c h a u d t : Bei der Kanalisation durchs Schulmeisterwiesle wurde eine größere Feuerstelle angeschnitten.	
52.	SO 2702 2602	Gruben, bei den gruab	A + Wi EB		1683 oben off den Engen Rain undden die Grueben stoßend 1853 Wiesen zwischen den Gruben	Die obere Grube wurde 1953 aufgefüllt, die untere ist noch vorhanden und von Gehölz umstanden.		ehemalige Bohnerzgruben. (Karl Schaudt)
53.	SO	Grub, die gruab	Wi/Wi EA		1705: ufm Gritter an der Grub (auch Wieselegrub genannt)	Wiese mit einer Vertiefung, die 1954 aufgefüllt wurde. (Sie liegt schon auf Truchtelfinger Markung).	ehemalige Doline.	
54.	SO 2702 2703	Guckenbühl guggabül	A + Wi EB		1566: Ackher am Guckhenbüchel	Ansteigendes Acker- und Wiesengelände nordwestlich von Gairen. Steiniger Untergrund.	Wahrscheinlich von gucken =schauen. Dann wäre es gleichbedeutend mit Schauinsland, Luginsland, was sehr treffend wäre.	
55.	i.Et- ters	Hag, am	OPl		B 2 NK 487/17 der Margan zuchet auf den hagen	unterhalb des Riedbühls an der Ebiner Straße.	früher mit Hecken und Gebüsch bestanden.	Hag = Hecke, eingefriedigter Platz.
56.	dto.	Hagenwiesbuckel hagowisbuggl			auch Lindenbühl	Erhöhung innerhalb des Dorfes, auf der die 1927 erbaute Kirche steht. Karl Schaudt: Bei Ausgrabungsarbeiten für die Kirche wurden am Nordabhang Alemannengräber gefunden. Auf dem O Teil des heutigen Friedhofes fand man eine Höhle mit gekochten Tierknochen		Hagen = Farren Hagenwiesen gab es an verschiedenen Stellen der Markung.

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b.		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			Die Be- wirtschaftung früher	jetzt				
57.	S0 2704	Halden haldə	A + Wi EC		B 2 NK 487/17: esch an halden ein wissly lit on der halden, zucht of an die kilchen.	Südhang zwischen der äußeren Garten- straße und Viehstrichen. Wahrschein- lich hieß früher der ganze Südhang zwischen Trieb und Ebinger Weg auch Halden, bis der "esch an halden, zum "Esch vor Gonberg" und später zum Kirchenesch wurde.		Halde = Hang, haldiges Land. Fast ausnahmslos Südhang.
58.	S0 2703	Hanfgärten häufgärda	A + Wi z.Tl.be- baut OPl		B 2 NK 487/17 + 19 "Hanfgareten" und "ob den hanflän- dern" 1683: Hanffgärthen 1845: Hanfgarten in dem Rieth	Die Mulde südl. der Truchtefinger Straße, westl. der Klarastraße	Ältere Bitzer erinnern sich daran, daß der Hanf beim "Badhilble" (Gelände der Firma Maier) gebrochen und bearbeitet wurde.	
59.	S0 2702	Hannesen Kreuz hannəsə greiz	Wa EB			nördl. am Riedhülle, unterhalb Bergen aufgestelltes Steinkreuz.	dort ist in der Nacht vom 28./29.Dez. 1820 der verheiratete Tagelöhner Johannes Lebherz erfroren.	
60.	S0 2904	Harthauser Tal hardhouser däl	EC			Trockental, in welchem ein befestigter Weg nach Harthausen führt. Etwa 500 m nach der Markungsgrenze ist zu ebner Erde ein Felsloch, das die mündliche Überlieferung als einstige Quelle der Scheer bezeichnet.		
61.	S0 2803	Häuen, hintere hendre haibə	A/ Wa + Wi EA			östl. vom Straßberger Weg gelegen. Südlich vom Bocksbergle.	s. vordere Häuen	
62.	S0 2803	Häuen, vordere vordre haibə	A + Wi in der Hälfte Wald EA	südl.		südlich vom Sträßle (zwischen Tanne und Büchlestich). Nach S stark ansteigend.	Der Hau (Mehrzahl Häuen) war ein Gemeindewald, aus dessen Bestand das "Burgerholz" geschlagen wurde.	
63.	i.Et- ters	Hausener Weg housəmr weeg	OPl		1564: Haußerweg	Der Weg ging ungefähr im Zuge der heutigen Yorkstraße bis zum Kalk- ofen und über den Katzenwang nach Hausen. Er begann früher über dem Haus Auchtenstr. 21.	Direkter Weg nach Hausen im Killertal.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
64.		Heerstraße Name ist abgegangen			1564: 2 Jauchert Ackhers unden am tiefen Rain. .. stoßen hinaus gen Buechlen off die Heerstraße	siehe Landstraße		Heerstraße = Römerstraße
65.	SO 2904	Hermannslust Name im Volksmund nicht üblich.		EC	s. Almbuch und Ehrenbuch.		Das alte Haus auf dem Almbuch wurde 1878 gebaut von Hermann L e t s c h Daher der Name, der sich aber nicht einbürgerte.	
66.		Heutal Name ist abgegangen			1578: Vor dem Langenbuch gegen Bitz zu, bei dem Bitzer Heutal.	Nichts bekannt außer dem Namen.		
67.	SO 2802	Hirtenwiese hītawīs		Wi/Wa EA		einige Parzellen am Südrand des Rieds		Grundstück, das dem Dorfhirten als Dienstgut zustand. (Keinath)
68.	SO 2804	Höhler Felsen hōlr felsə		Wa EC		Osthang der Dachslöcher. Felsiges Gelände mit Höhlen. Die ganze Halde ist sehr schöner Marmorstein. Ein Steinbruch ist wieder eingegangen, da zu viele Lehmspalten dazwischen sind. Binder, Ebingen: Hier wohnten schon Steinzeitmenschen. Der Sage nach wohnte hier das "Hohle Felsenmäle", das in den zum großen Teil unzugänglichen Höhlen einen Schatz hinterlassen habe.		
69.	SO 2903	Holzwald holzwald		Wa WA		Südlich von hintere Häuen und Gaumberg zwischen Winterlinger Straße und Straßberger Weg. Das größte zusammenhängende Waldstück der Markung. Hier gibt es sehr schöne Findlinge (Lochsteine).		Wie "Hau" bedeutet "Holz" vielfach den genutzten Wald.
70.		Hubwiese (Name ist abgegangen)			B 2 NK 487/16: die Hupwis ist ein mansmat an mura		Eine Hube ist ein kleiner Bauernhof.	
71.	SO 2804	bei der neuen Hülbe bei der nuīə hilb		A + Wi EC	Ruggerichtsprotokoll 1793: Die neue Hilb befinde sich in einem schlechten Zustand.	Seit einigen Jahren ist die Hülbe (am SO Rand des Triebs) ausgetrocknet. Neuhülböschle = Eberes Gelände bei der Hülbe. Früher Allmandteile.		
72.	i.Et ters	Hülbwiesen hilbwīsə		OPl	1566: der Maurenrain in den Hülbwiesen 1759: Joh. Schicks Hülbwüß	Heute: im Hof, Schul-, Karl- und Sonnenstraße	Die Hülbwiesen grenzten an die Hülbe in der Dorfmitte.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b.		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			Die Bewirtschaftung früher	jetzt				
73.	i.Etters	Hungerbühl hongrbül	OP1		1683: uf der Hungerhalden stoßen herein auf die Zeilenwiesen 1820: auf dem Hungerbühl, Selg Gairen	Nördlich der Straße am Hungerbühl.	Hungerbühle liegen meist in der Nähe der Auchten. Nach dem nächtlichen Weidgang wurde das Vieh dorthin getrieben zum "düben".	
74.	i.Etters	Hutwiesen Name ist abgegangen	OP1		erwähnt in den Ruggerichtsprotokollen vom 22.11.1768 und 4.12.1788	zwischen "am Lindenbühl" und Marienstraße. Karl Schaudt: Bei Ausgräbarbeiten (Marienstr. 10) wurde ein Beil aus der Steinzeit gefunden.	Infolge hohen Grundwasserspiegels waren die Wiesen besonders ertragreich. Hut = vom Viehhüter beaufsichtigter Weideplatz.	
75.	SO 2703	Hutzenbühl huzl ä bül	Wi/Wa EC + EB		B 2 NK 487/17 im hutzlenbichel	Anhöhe zwischen Amboß und "unterm Lehle", wird von der Straße nach Hermannsdorf durchquert.	Hutzeln = gedörrte Birnen Bühl = mittelgroßer, übersehbarer Hügel. Selten mit Äckern bedeckt (Keinath)	
76.	SO 2704	Jägerwegle jägerwegle	EC			Grasweg durch den Kitzesberg		
77.	SO 2904	Kaiserin koasere	Wa EC			Bewaldete Hochfläche in der SO Ecke der Markung. Vom Dorf aus gesehender entfernteste Punkt der Markung.	Der Name ist ähnlich zu erklären wie "Hölzlekönig". Das Revier eines besonders großen Baumes.	
78.	SO 2703	Kalkofen kalchofa	A + Wi EB		1564: Kalgofen's. Viehstrichen. (Es muß also auch dort ein Kalkofen gewesen sein).	ziemlich ebene Hochfläche. Nach Nabfallend zu "unterm Kalkofen".	Im Kalkofen wurde der Kalkstein gebrannt und dann mit Wasser gelöscht.	
79.	SO 2904	Kienerhalde keanrhaldä	Wi/Wa EC		Flurkarte von 1838: Kühnerhalde	Bewaldeter Höhenrücken mit Steilabfall nach SW gegen das Harthausener Tal. War bis zur Jahrhundertwende Schafweide mit großen Buchen. (Bis 1927 stand an Stelle des Gemeindehauses die alte Kirche. Daher der Name Kirchstraße).	Kiener = heute Dachrinne, früher Wasserrinne überhaupt.	
80.	i.Etters	Kirchwiesen kirchwisa	OP1					
81.	SO 2803	Beim Kirschbaum beim gri ä sbom	A EA		Teil des Mollensacks.	Etwas bei der Kläranlage stand bis zur Flurbereinigung ein wilder Kirschbaum, innerhalb eines Steinriegels.		
82.	SO 2704	Kitzesberg kizesbeerg	Wi/Wa EC		1791: ein Stück von dem Kitzisberg sollte gebannt werden. Man sollte gedachten Platz zu einem Wald liegen lassen.	Bewaldeter Höhenzug. Im östl. Kitzesberg wurden einige Hallstattgräber gefunden. Im nördl. befinden sich Sandgruben.	Im nördlichen Teil war früher die Ziegenweide. Kitze = junge Ziege.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
83.	SO	Klingletshalde klɛnglɛtʃhaldə	Wi EC		B 2 NK 487/17: ain Juchert lit of klinglin (Viell. Klingletshalde)	Von Neufraer Steig und dem SO Teil der Biegäcker zur Freudeweiler Straße abfallender Südhang. Rauhe Halde mit steinigem Untergrund.	Kingle = kleine Schlucht klinge = Schlucht	
84.	SO 28o4	Kohlplättle kõlbläddle	Wi/Wa EC			Im Teich 2 auf der Höhe des Jägerweges. War auch der Wasen, auf dem das verendete Vieh verlochert wurde.	Hier ist der Humus schwarz von den Kohlenresten der einstigen Köhlerei, die dort betrieben wurde.	
85.	SO 28o2	Kritter gritr	A + Wi EA		17o5: 162 Ruthen hinaus vor dem Hainloch ofm Gritter an der Grub	Ebenes Acker- und Wiesengelände. Seit 1960 stehen hier 2 Aussiedlerhöfe. Doliengebiet. Funde aus der Römerzeit. Karl Schaudt: Nach neueren Funden soll dort eine Keltensiedlung gewesen sein.	Derselbe Wortstamm wie Reute, Greut! Durch Rodung urbar gemachtes Waldstück.	
86.	SO 27o4	Kurzes Gewand kuze gwand	A + Wi EC			Bergkuppe zwischen Halde und Bannweg	Die Parzellen sind hier verhältnismäßig kurz.	
87.	i.Et- ters	Lache lachə	OPI			Eine längliche Wassergrube östl. der Hülbe, mit dieser durch einen kleinen Wassergraben verbunden. Siehe Beilage Hülben.	Lache = Pfütze	
88.		Lamprechtsberg Name ist abgegangen			B 2 NK 487/17: "off Lamprechtsberg ... zucht gen sallach	Es ist nichts bekannt außer dem Namen in der erwähnten Urkunde.		
89.		Landstraße Name ist abgegangen			1564: 1 J. Acker ob Hausener Weg stoßt herein uff die Landstraß 1683: 1 Jauchert am Lichtensteiner Weg uff der Auchten stoßt herein uff die Landstraß	Wahrscheinlich die heutige Auchtgasse.	Landstraße = Römerstraße	
90.	SO 27o2	Lange Äcker	A + Wi EB			In nordwestl. Richtung ansteigendes Gelände, links entlang der Straße nach Neuweiler. Der nordwestl. Teil heißt im Volksmund "bei der Mark". Die Mulde gegen Bergen "im Schneeloch".		
91.		Langenlöch Name ist abgegangen			B 2 NK 487/17 of Langenlöch dry juch.	Außer dem Namen ist nichts bekannt.	Langgestrecktes Gehölz	

Fortl. Ziffer	Flur-karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
92.	SO	Lehle laile	A + Wi EB		s. Beilage	Früher war hier ein Weißjura-Steinbruch und ein Elektrizitätswerk (Rehfuß), von dem jetzt noch einige Mauerreste vorhanden sind.	s. Beilage	
93.	SO	Lehmgrube lögruba	OP1		B 2 NK 487/18: ain Jauchert streckt in die laimgrub	Das Gelände zwischen Tailfinger- und Blumenstraße leichte Hanglage nach S. Bei Ausgrabungsarbeiten für das Wohnhaus Heinrich-Cleß-Str. 22 wurde einer der in Bitz vorhandenen Hochöfen freigelegt.		von hier deckte man früher den Lehmbedarf.
94.		Lichtensteiner Weg	EC		1564: 2 J. vorm Bann stoßen auf den Lichtensteiner Weg 1683: 1 J. am Lichtensteiner Weg off der Auchten.			Gemeint ist der Weg zur Doppelburg Lichtenstein - Bubenhofen.
95.	SO 28o4	unter der Linde ondr dr lend	A / A EC		siehe Beilage: Linden in Bitz			
96.	SO	Löchle lechle	Wi/Wa EC			SO Hang vom Salenhäule gegen Hohe Birken.		Der Name bezieht sich wohl auf die Landschaftsform. (Vertiefung, Mulde).
97.	SO 27o2	bei der Mark	Wi/A EB			NW Teil der langen Äcker. Karl Schaudt: Hier wurde eine Lanzenspitze mit Silbernägel gefunden.		Markungsgrenze gegen Truchteltingen.
98.		Die Mauern Name ist abgegangen	OP1		B 2 NK 47/17: ain acker lit an der mur, zucht an die langen mur	Alte Bitzer erinnern sich an einen mächtigen Steinriegel. In der Länge erstreckte er sich von der Auchten- bis zur Paulinenstraße, in der Breite von der Straßenmitte der Wilhelmstraße bis über die ganze Schmale Straße. Mit diesem weitaus größten Steinriegel auf der Markung dürfte wohl die <u>AME mur</u> gemeint sein. In kurzem Abstand von ihm, etwas östlicher beginnend verlief in gleicher Richtung ein schmalerer, aber lang hingezogener Steinriegel, der mit der <u>langen nur</u> gemeint sein dürfte.		
99.	i.Et- ters	Maurenrain Name ist abgegangen	OP1		1566: 1 Mm Wiesen uf dem Maurenrain in der Hilbwiesen.	s. Hilbwiesen		Wo die Römer durchzogen, findet sich häufig der Flurnamen "Mauern" i.Sinn von größeren oder kleineren Mauerresten römischer Steinhäuser. Mauern aber auch = Steinriegel
100.	SO 28o3	Mockels Teich mogls deich	Wa EA			Geländevertiefung (S.Teich) zwischen hinterem Gaumberg und Holzwald.		Aus dem Totenregister: Am 18. Juni 1636 ist Maria, Hans Blicklins, genannt <u>Mockhels</u> vidua off die 70 ongefehr alt gestorben. Am 10. Februar 1637 ist Walburga, Hans Blicklins, <u>Mockels</u> Tochter im 25. Jahr ihres Alters gestorben.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
101.	SO 2803	Mollensack molləsagg	Wi + A EA			- Leicht eingesunkenes Gelände östlich vom Beerenwegle. Seit 1955 ist dort eine Kläranlage. Karl Schaudt: Bei Grabarbeiten für die Kläranlage wurden vorgeschichtliche Knochen- u. Scherbenreste gefunden.		Mollen = Engerlinge
102.	SO 2702 2702	neue Straße nui Stroß	EB OP1	Tailfinger Straße		verläuft vom nordwestl. Ortsausgang (Hungerbühl) nach NW leicht ansteigend bis zur Markungsgrenze	Die unter Bürgermeister B a d e r 1935/36 angelegte Straße auf den Neuweiler. (Anschluß an die Straße Tailfingenhäusen im Killertal.)	
103.	SO 2703	neue Wiesen nuie wisa	Wi + A EB	1683: Drey Mm. Holtzwiesen uf de New Wiß		An der Markungsgrenze zwischen Hutzenbühl und dem Engen Rain gelegen. Als Holzwiesen bezeichnet man einmehdige Wiesen <u>am</u> oder <u>im</u> Wald. (Keinath).	Vielleicht Wiesen, die durch Kahlschlag neu gewonnen wurden.	
104.	SO 2704 2804	Neufraer Steig nuiframr steig	A EC			Im nördl. Teil ebenes Ackergelände. Nach SO abfallend gegen den Freudenweiler Buckel.	Ein Teilstück des direkten Weges Bitz - Freudenweiler - Neufra.	
105.	SO 2803	Ochsenweide ogsawoad	OP1			Bei der Tanne zwischen Ebinger Weg und Sträßle.	Wenn die Ochsen zur Arbeit eingespannt waren, bekamen sie für die Nacht, abseits vom Jung- und Melkvieh bevorzugte Weide.	
106.		Ogolstal Name ist abgegangen		B2 NK 487/17: gen Sallach hin im Olgolstal anderthalb J. in Dachslochern		Es ist nichts bekannt außer dem Namen.		
107.	SO 2904	Orthalde oathaldə	Wa EC			Ein bewaldeter NO Hang von der Höhe des Ehrenbuchs herunter ins Harthäuser Tal zwischen Schlichte und Harthäuser Grenze		Ort= Spitze, an der Grenze liegendes Gebiet.
108.	i.Et- ters	Ostheim ostheim	OP1			Siedlung, nach dem 1. Weltkrieg gebaut. War lange der nordöstlichste Teil des Dorfes. Heute die nördl. Jahnstraße.		
109.	SO 2803	auf dem Rain roa	Wa EA			Bewaldeter, nach S steil abfallender Geländestreifen, entlang der S Seite des Sträßle. (Am Büchle- stich).	Rain = langgestreckter Geländeabsatz, oft an einem Weg entlang.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
110.	SO 2804	Banneter Rain bannədr rōā	Wa EC		Vorderer Rain	Der südl. Teil des Kitzesberges, an dem sich die Straße nach Freudenweiler entlang zieht. Diese überquert mit der Markungsgrenze auch die ehemalige Landesgrenze zwischen Württemberg und Hohenzollern. Der östl. Teil des Höhenzuges wird heute noch der "Ebinger Berg" genannt, da sich von 1386 - 1832 die Ebinger Gebietshoheit bis hierher erstreckte.	Hier war noch auf Bitzer Markung der Bannbezirk des hohenzollerischen Forstes.	
111.	SO 2602 2702	Enger Rain, vor, hinter, auf dem engn rōā	Wi/Wa EB			Sattelförmige Erhebung. Dort steht seit 1952 das neue Wasserreservoir (925,3 m) Auf der Waldkarte von 1960 ist die Höhe am E.R. mit 935,3 angegeben. Es bleibt also offen, welches die höchste Erhebung der Markung ist. (s. Bocksberg)	Erscheint in alten Urkunden als Engen Rain. Dies ist wohl auch die richtige Schreibweise. "Rain an der Enge". Die "Enge" ist auf Truchtelfinger Markung.	
112.	SO 2803	Tiefer Rain duifr rōā	Wi/A EA		1566 teuffen Rain	Der steilste Teil des S Hanges zwischen Trieb und Beerenwegle.		
113.	SO 2804	Vorderer Rain vədr rōā	Wa EC		banneter Rain	Südteil des Kitzesberges		
114.	SO 2702 2802	Ried riəd	Wa EB + EA		1758 Rieth 1845 Hanfgarten an dem Rieth	Waldstück an der Truchtelfinger Straße. Bei Grabarbeiten wurden Seeigel und sonstige Fossilien aus dem Jurameer gefunden.	Da hier kein sumpfiges Gelände (Ried) ist und man auch die Schreibweise "Rieth" findet, bedeutet es wahrscheinlich soviel wie Reut = Rodung.	
115.	SO 2802	Riedbühl riədbil	Wa EA				siehe Ried	
116.	SO 2702	Riedhäule riədhäule	Wa bebaut OPl		1793 der Weg beim Riedhölzlen	Bis in die 30er Jahre war dort der Festplatz. Heute steht da die Groz-Beckert-Siedlung. Nur noch im NO lichtetes Waldstück.		
117.		Risbol Name ist abgegangen			B 2 NK 487/17: on der Risbol	Außer dem Namen ist nichts bekannt.	Ris = Holzrutsche, Ablaufrinnen für Wasser, Berg- und Erdbrüche.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
118.	SO 2902	Rolles Loch rolles loch	Wa EA			Senke, die sich vom Bocksberg zu Ehnisgrund hinzieht. Es sind dort mehrere Gruben, wohl ehemalige Sandgruben (Weiß-Jura)	Rolle ist wohl der Übernamen eines Bitzers.	
119.	SO 2704	Roßstelle roßstelle	Wi/A EC			Welliges Acker- und Wiesengelände zwischen Halde und Auchten. Rauh und steinig.	Zum Unterstellen der weidenden Pferde, ein durch Zäune und Hecken verwahrtes Grundstück.	
120.	S 2803	Sailäcker soaleggr	A bebaut OPl			Neubaugebiet zwischen Beerenwegle und Ebinger Weg. Nördlicher Teil von Sandgrüble.	soal = Strick, aber auch soal = Seele. Vielleicht durch Stiftung kirchliches Eigentum gegen die Verpflichtung Seelenmessen zu lesen.	
121.	SO 2803 2804 2904	Salenhäule salhaible	Wi / Wa + Wa EC		B 2 NK 487/17: vor sallach 1564: das wäldlingen sahlen. 1683: 3 J. A. of den sahlen	Bewaldeter Höhenrücken östlich der Winterlinger Straße. Bis zur Jahrhundertwende lag hier und an der neuen Hülb die Gänseweide. Karl Schaudt: Hier wurden einige Gräber aus der Hallstattzeit gefunden.	Sal = Weidenbaum (Salweide)	
122.	SO 2803	Sandgrüble sädgrüble	A bebaut OPl			S Hang, westl. vom Beerenwegle: Neubaugebiet. Karl Schaudt: Große Funde von Dolomithstein und -sand	Wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem Fund von Sand.	
123.	SO 2804	Sauäcker soueggr	A/Wa EC			Im Süden der Dachslöcher am Harthäuser Weg.	(Umzäunter Platz für Schweine). Vielleicht bezieht sich der Name auch auf Wildschweine.	
124.	SO 2804	Sauhülb souhilb	/A EA			Ein den Schweinen überlassener Tümpel am NO Ende des Sträßle. Jetzt aufgefüllt. Gegenüber der neuen Hülbe.	Vor der Flurbereinigung führte ein direkter Weg vom Beerenwegle hierher. Schon daraus kann geschlossen werden, daß Beeren = Eber bedeutet.	
125.	SO 2904	Schaufel schoufl	A/Wa EC			Schauelförmiges Grundstück im Harthäuser Tal. In Richtung Orthalde leicht ansteigend.		
126.	SO 2804	Schlehenheckle, beim schlaieheggle	A EC			Nordrand der Taläcker	Hier war ein kleiner Steinriegel mit einer Schlehenhecke.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
127.	SO 2904	Schlichte schlichte	A/Wa EC			Geländeeinschnitt zwischen Hohe Birken und Ehrenbuch. Leicht fallend von O nach W Mulde an Nordhang gegen Bergen	Schlichte = ebenes Gelände Dort hält sich der Schnee besonders lang.	
128.	SO 2702	Schneeloch schnailloch	A + Wi EB		ein Teil der langen Äcker			
129.	SO 2905	Schorren schorra	Wa EC			Bewaldete Bergkuppe östlich vom Ehrenbuch. Die Harthäuser sagen nicht Almbuch, sondern "Schorrenbauer".		Schorren = schroffe Felsen - Felszacken.
130.	SO 2703	Schulweg schulweg		EB		Der Weg führte vom alten Wasserreservoir auf der Auchte ins Lehle, wo er sich mit dem Hausener Weg kreuzte.		Vielleicht führte er früher zu einer Saatschule.
131.	SO 2803	Schulmeisterwiesle schulmastrwisle	Wi/Wa EA		(Pappeln)	Westl. Ausläufer des Winterlinger Teichs, der sich von O nach W ansteigend zwischen Gaumberg und dem Sträßle entlangzieht. S. Gonstetten.	Besoldungsteil des Schulmeisters.	
131.	SO							
132.	SO 2704	Schwandel schwandel	im W Wi + A im O Wa EC		Flurkarte 1838: Schwandlen neue Flurkarte: Schwantel Waldbezeichnung: Schwandlich (Karte von 1960)	Das Gebiet beiderseits der württ./hohenz. Grenze an der NO Ecke der Markung. 1960 wurden westl. des Bannweges 2 Aussiedlerhöfe gebaut: Die Schwandelhöfe	schwenden = schwinden machen des Waldes durch abschälen der Baumrinde oder abbrennen des Waldes. Eine Form der Rodung.	
133.	SO 2704 2804	Schweigstall schwogstall	A/Wa EC		1759: ein Acker in Gschweigstall	Im westl. Teil guter Ackerboden. Im O rauher, steiniger Untergrund. Jetzt beinahe ganz aufgeforstet.	Er bot dem Vieh eine einfache, stallartige Unterkunft, vor allem für die Muttertiere, die dort ihre Kälber "schwogge" - stillen, zum Schweigen bringen konnten.	
134.		an Seithen Name ist abgegangen			B 2 NK 487/17: die esch an sittun vor ban 1683: 1 J. A. an Seithen		Seithen ist Geländezeichnung für Hang, Halde.	
135.	SO 2802 2803	Steinernes Kreuz stoanes greiz	A u. Wi bebaut OPl EA		1553 Steinkreuz an dem Wald Ried genannt.	Gewand an der Ebinger Straße zwischen Tanne und Bocksberg.	In der Nähe der Straße steht ein altes Steinkreuz. Hier soll einst ein Jude (andere Version: Mönch) totgeschlagen worden sein. (Mündliche Überlieferung. Aus den Urkunden ist nichts zu ersehen).	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b.		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			Die Bewirtschaftung früher	jetzt				
136.	SO 2802	Steinernes Löchle stönes lechle	Wi/Wi EA			Teil der Flur Steinernes Kreuz Mulde am SO Hang des Riedbühls.	Unfruchtbarer, steiniger Untergrund.	
137.	SO 2704	Stich, oberer und unterer stich	EC			Teilstück des Bannweges	Stich-Steinanstieg	
138.	SO 2902 2604	beim Stock stock	1. EA 2. EC			1. SW Ecke der Markung zwischen Bocksberg und Ebinger Markung. 2. Grenzstock an der Freudenweiler Straße.	Die Markungen wurden einst "unterstockt" oder "untersteint" mit Pfählen oder Steinen.	
139.	SO 2802	Straßberger Weg straßbergr wegg	Wi/Wa EA			Am Ostrand des Bocksberges zweigt der St.W. von der Ebinber Straße in südl. Richtung ab. Zunächst ansteigend bis Hintere Häuen. Die Flur Straßberger Weg liegt östlich vom Bocksberg.		Direkter Weg nach Straßberg.
140.	SO 2803 2804	Sträße sträße	EA			Teilstück der Straße Ebingen - Gammertingen zwischen Tanne und der neuen Hülbe.		
141.	i.Et- ters	Ussendörfle ussädörfle	OPI			Sie nördl. Häuserreihe der oberen Zeppelinstraße heißt bei älteren Bitzern z. Tl. heute noch so.		Außen am Dorf.
142.	SO 2804	EWasserbäume wassrbem	A+Wi/Wa EC			Jetzt aufgeforstet. Ursprünglich eine Buchengruppe unterhalb von Hohe Birken.		
143.	SO 2904	Wechseläcker weasleggr	A/Wa + Wi EC			östl. der Schlichte im Harthausen Tal gelegen. Gegen die Orthalde zu leicht ansteigend.	Flurteile, die abwechslungsweise Jahr um Jahr von 2 oder mehr Berech- tigten benutzt wurden. (Keinath)	
144.	SO 2802	Windstauden wendstouda	A / A + Wa EA	1564: in den Winds Studen 1683: an windstauden		Westl. vom Steinernen Kreuz. Leichte Hanglage nach S.	Vermutlich handelt es sich um Hecken, die als Windschutz dienten.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
145.	SO 2803	Winterlinger Staig Name ist abgegangen		EA	1565: 1 J. Ackhers an Winterlinger Staig am teuffen Rain	Es handelt sich um die alte Römerstraße, die von Winterlingen her kam und deren Spuren sich auf Bitzer Gelände bald verlieren, weil offenbar auf dieser Strecke (felsiger Untergrund) kein Steinsatz nötig war. So erklärt es sich, daß im Laufe der Jahrhunderte aus der Römerstraße ein Wegle (<u>Beerenwegle</u>) werden konnte.		
146.	SO 2803	Winterlinger Teich weidrlengrdéich		Wi/Wa EA		Vom Sträßle abzweigend führt die Straße nach Winterlingen zwischen Salenhäule (O) und Gaumberg (W) durchs W. Teich. Nach S ziemlich ansteigend bis zur Markungsgrenze.		Teich = Schlucht, meist wasserlose Vertiefung.
147.	i.Etters	Zeilenwiesen zeilawisa		OP1.	1683: 2 J. A. ob dem Vollenor und denen Zeilenwiesen 1755: Die Bauern machten in Zeilenwiesen hinter dem Bronnen so unerlaubte Weg.	Zwischen Lange - Martins- und Moltkestraße. Südhang. Soweit nicht bebaut Obst- und Gemüsegärten.	Zeile = Feldstreifen.	
148.		Zinsländer Name ist abgegangen			B 2 NK 487/17 1 J. lit an den Zintzlendern		Wohl ein Mittelding zwischen Eigentum und Lehen. Keinath: Zinsgut sind freie Güter über die der Inhaber ohne Widerspruch des Grundherrn verfügen konnte; sie bilden somit einen Gegensatz zum Lehen und zum vollfreien Eigentum.	

Schriftliche Quellen:

Abkürzungen: